



Die Kreativen am Bau.

SMGV Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband  
ASEPP Association suisse des entrepreneurs plâtriers-peintres  
ASIPG Associazione svizzera imprenditori pittori e gessatori



## Bildungsplan

zur Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum der BiVo neu] über die berufliche Grundbildung für

## Malerpraktikerin EBA / Malerpraktiker EBA

vom [Erstell - bzw. Unterschriftsdatum OdA Bildungsplan, vgl. S. 10 dieses Dokuments]

Berufsnummer 53003

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Berufspädagogische Grundlagen</b> .....	<b>4</b>
2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung .....	4
2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz .....	5
2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom) .....	5
2.4. Zusammenarbeit der Lernorte .....	6
<b>3. Qualifikationsprofil</b> .....	<b>7</b>
3.1. Berufsbild .....	7
3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen .....	9
3.3. Anforderungsniveau des Berufes .....	9
<b>4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort</b> .....	<b>10</b>
<b>Handlungskompetenzbereich a: Vorbereiten der übertragenen Arbeiten</b> .....	<b>10</b>
<b>Handlungskompetenzbereich b: Beschichten und Applizieren auf Untergründen</b> .....	<b>15</b>
<b>Handlungskompetenzbereich c: Einfaches Gestalten und Dekorieren von Oberflächen</b> .....	<b>23</b>
<b>Handlungskompetenzbereich d: Abschliessen der Arbeiten</b> .....	<b>25</b>
<b>Erstellung</b> .....	<b>29</b>
<b>Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität</b> .....	<b>30</b>
<b>Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes</b> .....	<b>31</b>
<b>Glossar</b> .....	<b>36</b>

## Abkürzungsverzeichnis

<b>BAFU</b>	Bundesamt für Umwelt
<b>BAG</b>	Bundesamt für Gesundheit
<b>BBG</b>	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
<b>BBV</b>	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
<b>BiVo</b>	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
<b>EBA</b>	eidgenössisches Berufsattest
<b>EFZ</b>	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
<b>OdA</b>	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
<b>SBFI</b>	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
<b>SBBK</b>	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
<b>SDBB</b>	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung   Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
<b>SECO</b>	Staatssekretariat für Wirtschaft
<b>Suva</b>	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
<b>üK</b>	überbetrieblicher Kurs

## 1. Einleitung

Als Instrument zur Förderung der Qualität<sup>1</sup> der beruflichen Grundbildung für Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) beschreibt der Bildungsplan die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

---

<sup>1</sup> vgl. Art. 12 Abs. 1 Bst. c Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV) und Art. 9 der Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) für Malerpraktikerin und Malerpraktiker

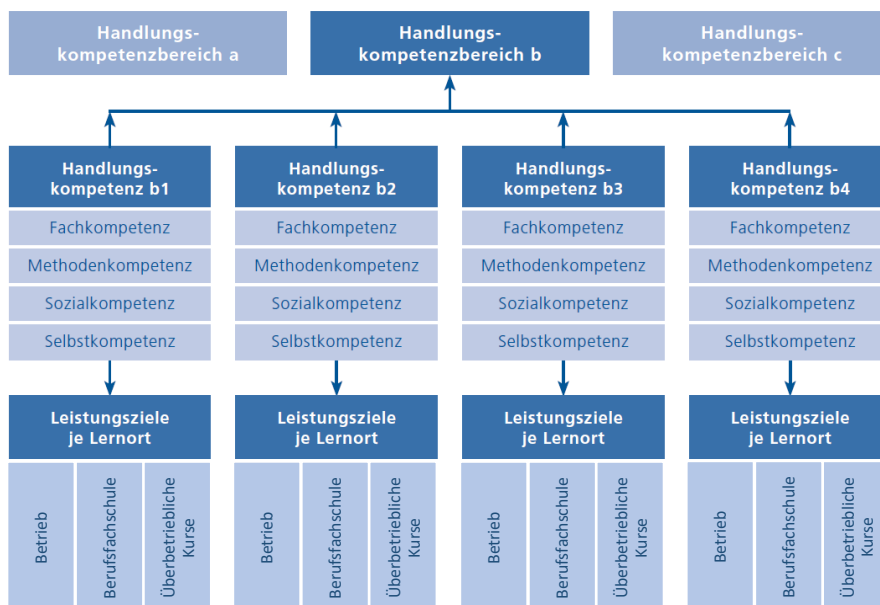
## 2. Berufspädagogische Grundlagen

### 2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung

Der vorliegende Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung Malerpraktikerin und Malerpraktiker. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf.

Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt.

Darstellung der Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort:



Der Beruf Malerpraktikerin und Malerpraktiker umfasst vier **Handlungskompetenzbereiche**. Diese umschreiben und begründen die Handlungsfelder des Berufes und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel: Vorbereiten der übertragenen Arbeiten

Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl **Handlungskompetenzen**. So sind im Handlungskompetenzbereich a Vorbereiten der übertragenen Arbeiten fünf Handlungskompetenzen gruppiert. Diese entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, das die Lernenden in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die vier Dimensionen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz (siehe 2.2); diese werden in die Leistungsziele integriert.

Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden die Handlungskompetenzen durch **Leistungsziele je Lernort** konkretisiert. Mit Blick auf eine optimale Lernortkooperation sind die Leistungsziele untereinander abgestimmt (siehe 2.4).

## 2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz

Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Damit Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der beruflichen Grundbildung diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Lehrbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) erwerben. Die folgende Darstellung zeigt den Inhalt und das Zusammenspiel der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz im Überblick.

### Handlungskompetenz



## 2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)

Jedes Leistungsziel wird mit einer Taxonomiestufe (K-Stufe; K1 bis K6) bewertet. Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus. Im Einzelnen bedeuten sie:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K 1	<b>Wissen</b>	Malerpraktikerinnen/Malerpraktiker geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartiger Situation ab.
K 2	<b>Verstehen</b>	Malerpraktikerinnen/Malerpraktiker erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten.
K 3	<b>Anwenden</b>	Malerpraktikerinnen/Malerpraktiker wenden gelernte Technologien/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an.
K 4	<b>Analyse</b>	Malerpraktikerinnen/Malerpraktiker analysieren eine komplexe Situation, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzellelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und finden Strukturmerkmale heraus.
K 5	<b>Synthese</b>	Malerpraktikerinnen/Malerpraktiker kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem Ganzen zusammen.
K 6	<b>Beurteilen</b>	Malerpraktikerinnen/Malerpraktiker beurteilen einen mehr oder weniger komplexen Sachverhalt aufgrund von bestimmten Kriterien.

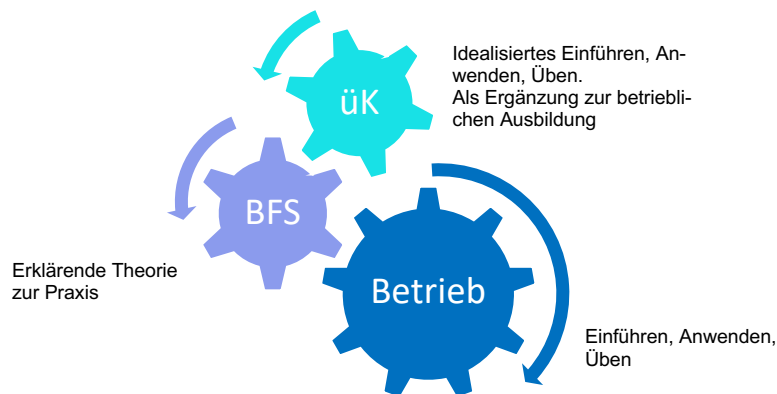
## 2.4. Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich Inhalten, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Der spezifische Beitrag der Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Lehrbetrieb; im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten, in Handelsmittelschulen oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt, wo den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt werden.
- Die Berufsfachschule; sie vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennntnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- Die überbetrieblichen Kurse; sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert.

Das Zusammenspiel der Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:



Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

### 3. Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt das Berufsbild sowie die zu erwerbenden Handlungskompetenzen und das Anforderungsniveau des Berufes. Es zeigt auf, über welche Qualifikationen eine Malerpraktikerin oder ein Malerpraktiker verfügen muss, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Beschreibung der Handlungskompetenzen dient das Qualifikationsprofil auch als Grundlage für die Ausgestaltung der Qualifikationsverfahren. Darüber hinaus unterstützt es die Einstufung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung) bei der Erarbeitung der Zeugniserläuterung.

#### 3.1. Berufsbild

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker sind Fachpersonen, die mit ihrem handwerklichen Geschick und ihrer Teamfähigkeit Malerprojekte tatkräftig unterstützen. Sie tragen die Verantwortung für vorbereitende Arbeiten und legen somit einen wichtigen Grundstein für das Beschichten und Applizieren von Untergründen oder das Gestalten und Dekorieren von Oberflächen.

##### Arbeitsgebiet

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker arbeiten sowohl in Kleinbetrieben als auch in mittleren, Gross- und Generalunternehmen. Sie arbeiten eng mit ihren vorgesetzten Personen und ihrem Team zusammen. Sie haben Berührungspunkte und Schnittstellen zu vielen anderen handwerklichen Berufen wie Gipser-Trockenbauer/innen, Elektriker/innen, Schreiner/innen, Sanitär/innen oder Boden- und Plattenleger/innen. Ihre Kundinnen und Kunden decken das gesamte Spektrum ab, von Privatpersonen und Unternehmen bis zu öffentlichen Institutionen.

##### Wichtigste Handlungskompetenzen

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker bereiten unter Anleitung das für die Arbeit benötigte Material vor und beladen das Fahrzeug für den Transport. Sie informieren die Kundinnen und Kunden über den Ablauf ihres Auftrags und leiten Fragen weiter. Sie beurteilen verschiedene Untergründe, bevor sie diese vorbereiten, reinigen und mit ausgewählten Anstrichstoffen beschichten. Für die Gestaltung und Dekoration von Oberflächen mischen sie Farbtöne und setzen einfache Farb- und Formgestaltungen um. Beim Abschliessen der Arbeiten überprüfen sie die Qualität und achten auf eine sorgfältige Übergabe.

##### Berufsausübung

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker arbeiten vorwiegend in Teams und sind in engem Austausch mit diesem. Die Absprache und Koordination der Arbeiten sind von zentraler Wichtigkeit. Sie sind hauptsächlich für Vorarbeiten wie das Schützen von Bauteilen, das Beurteilen, Reinigen und Schleifen von Untergründen zuständig. Diese Arbeiten führen sie selbstständig durch. Sie übernehmen aber auch Verantwortung für andere Arbeiten oder Arbeitsschritte, die ihnen im Rahmen von Malerprojekten übertragen werden.

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker verfügen über ein grosses handwerkliches Geschick sowie hohe körperliche Belastbarkeit. Die ihnen übertragenen Arbeiten setzen sie sorgfältig um.

Der Arbeitsort der Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker ist vielseitig. Sie arbeiten in der Werkstatt sowie auf unterschiedlichsten Baustellen im Innen- und Aussenbereich. Dabei kann es sein, dass sie anspruchsvolle Bedingungen antreffen wie enge Räume, Lärm, Staub und Höhen sowie Wettereinflüsse.

##### Bedeutung des Berufes für Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker sind Fachleute mit soliden handwerklichen Fähigkeiten zur Berufsausübung im Berufsfeld. Sie haben die Möglichkeit, sich in einer verkürzten Lehre zu Malerinnen und Malern EFZ zu entwickeln.

Mit ihrem gestalterischen Geschick im Umgang mit Farben und Formen werten Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker Flächen und Räume auf. Dadurch werden Emotionen geweckt, die zum Wohlbefinden der Gesellschaft beitragen.

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker unterstützen mit ihrer Arbeit die Erhaltung von schützenswerten Gebäuden und Werken, die einen wesentlichen Teil unseres Kulturguts ausmachen.

In Fragen der Abfallvermeidung, Abfalltrennung, des Recyclings sowie der umweltgerechten Entsorgung sind Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker auf dem neuesten Stand. Sie sind sicher in der Anwendung der gesetzlichen Normen und Vorschriften des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

### **Allgemeinbildung**

Die Allgemeinbildung beinhaltet grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.



### 3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen

↓ Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen →						
a	Vorbereiten der übertragenen Arbeiten	a1: einfacher Malerauftrag entgegennehmen	a2: Material für Malerarbeiten unter Anleitung für den Transport bereitstellen	a3: Kundinnen und Kunden über den eigenen Auftrag informieren	a4: Arbeitsplatz für Malerarbeiten einrichten und Schutzmassnahmen treffen	a5: nicht zu behandelnde Bauteile vor Verschmutzung durch Malerarbeiten schützen		
b	Beschichten und Applizieren auf Untergründen	b1: Untergründe beurteilen und vorbereiten	b2: Untergründe reinigen	b3: einfache Beschichtungsstoffe vorbereiten	b4: Untergründe mit ausgewählten Anstrichstoffen beschichten	b5: überstreichbare Wandbeläge tapezieren	b6: Untergründe unter Anleitung mit Putz beschichten	b7: Malerarbeiten auf Überhöhen ausführen
c	Einfaches Gestalten und Dekorieren von Oberflächen	c1: Farbtöne mischen	c2: einfache Farb- und Formgestaltungen am Objekt umsetzen					
d	Abschiessen der Arbeiten	d1: selbst ausgeführte Malerarbeiten überprüfen	d2: ausgeführte Malerarbeiten rapportieren	d3: Bauabfälle vermeiden, trennen und entsorgen	d4: bei den Malerarbeiten eingesetzte Geräte und Werkzeuge reinigen und Funktionskontrollen durchführen			

### 3.3. Anforderungsniveau des Berufes

Das Anforderungsniveau des Berufes ist im Bildungsplan mit den zu den Handlungskompetenzen zählenden Leistungszielen an den drei Lernorten weiter beschrieben. Zusätzlich zu den Handlungskompetenzen wird die Allgemeinbildung gemäss Verordnung des SBFI vom 9. April 2025 über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vermittelt (SR 412.101.241).

## 4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort

In diesem Kapitel werden die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen und die Leistungsziele je Lernort beschrieben. Die im Anhang aufgeführten Instrumente zur Förderung der Qualität unterstützen die Umsetzung der beruflichen Grundbildung und fördern die Kooperation der drei Lernorte.

### Handlungskompetenzbereich a: Vorbereiten der übertragenen Arbeiten

#### Handlungskompetenz a1: einfacher Malerauftrag entgegennehmen

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker planen im Team den Arbeitsablauf für die auszuführenden Malerarbeiten.*

Sie nehmen den Arbeitsbeschrieb entgegen und fassen ihn in eigenen Worten zusammen, um sicherzustellen, dass sie den Auftrag richtig verstanden haben. Anhand des Arbeitsbeschriebs erstellen sie Material- und Werkzeuglisten. Um die einzelnen Arbeitsschritte sowie den ganzen Arbeitsablauf zu planen, besprechen sie das mit dem Team und stimmen die Arbeiten zeitlich aufeinander ab. In Absprache mit der vorgesetzten Person organisieren sie den Transport zur Kundin/zum Kunden. Informationen von anderen Berufsgruppen nehmen sie entgegen und leiten diese an die entsprechenden Stellen weiter. Dabei wenden sie die gängigen Anstandsregeln an.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a1.1	Sie nehmen den Arbeitsbeschrieb und/oder Bauplan entgegen und fassen ihren Auftrag in eigenen Worten zusammen. (K3)	Sie lesen Arbeitsbeschriebe und Baupläne und geben den Auftrag in eigenen Worten wieder. (K3)	
a1.2	Sie erstellen eine Material- und Werkzeugliste. (K3)	Sie benennen die verschiedenen Werkzeuge und ihre Einsatzmöglichkeiten. (K2) Sie erstellen Material- und Werkzeuglisten. (K3)	
a1.3	Sie sprechen den Auftrag und die Verantwortlichkeiten im Team ab. (K3)		
a1.4	Sie stimmen ihre Arbeiten im Team zeitlich aufeinander ab. (K3)	Sie erstellen einen Zeitplan ihrer Arbeiten. (K3)	

a1.5	Sie organisieren, in Absprache mit der vorgesetzten Person, den Transport zur Kundin/zum Kunden. (K3)		
a1.6	Sie nehmen Informationen von anderen Berufsgruppen entgegen und leiten diese an die Vorgesetzte Person weiter. Dabei wenden sie die gängigen Anstandsregeln (z.B. Baustellenknigge SMGV) an. (K3)	<p>Sie nennen die gängigen Anstandsregeln (z.B. Baustellenknigge SMGV). (K1)</p> <p>Sie beschreiben die wesentlichen Tätigkeiten und Schnittstellen zu anderen Berufsgruppen (z.B. Gipser-Trockenbauer/in, Schreiner/in, Elektriker/in). (K2)</p>	

#### Handlungskompetenz a2: Material für Malerarbeiten unter Anleitung für den Transport bereitstellen

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker stellen das benötigte Material für die auszuführenden Malerarbeiten bereit und beladen in Zusammenarbeit mit der fahrzeugführenden Person das Fahrzeug.*

Sie stellen das Material gemäss vorgegebenem Arbeitsbeschrieb bereit und laden es in Zusammenarbeit mit der fahrzeugführenden Person in oder auf das Fahrzeug. Dabei gehen sie mit der nötigen Sorgfalt vor und halten die relevanten Vorschriften ein.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a2.1	Sie stellen das benötigte Material gemäss vorgegebenem Arbeitsbeschrieb bereit. (K3)	<p>Sie berechnen einfache berufsspezifische Grössen wie z.B. Fläche, Umfang, Volumen, Masse. (K3)</p> <p>Sie erklären Massnahmen, um Abfall zu vermeiden. (K2)</p>	
a2.2	Sie laden in Zusammenarbeit mit der fahrzeugführenden Person Malermaterial mit der nötigen Sorgfalt und gemäss Vorschriften in oder auf das Fahrzeug. (K3)	<p>Sie schlagen die Sicherheitsvorschriften in Bezug auf den Transport nach. (K1)</p> <p>Sie schlagen die Vorschriften zum Transport von gefährlichen Gütern und Ladevorschriften nach Strassenverkehrsgesetz nach. (K1)</p>	

<b>Handlungskompetenz a3: Kundinnen und Kunden über den eigenen Auftrag informieren</b> <i>Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker informieren ihre Kundinnen und Kunden über den Ablauf der auszuführenden Malerarbeiten.</i> Sie begrüssen ihre Kundinnen und Kunden freundlich und achten dabei auf eine saubere Erscheinung. Sie informieren ihre Kundinnen und Kunden über den Ablauf ihres Auftrags. Auftretende Fragen von Kundinnen und Kunden leiten sie an ihre Vorgesetzten weiter oder weisen auf korrekte Informationsquellen hin.			
	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
a3.1	Sie begrüssen Kundinnen und Kunden freundlich und achten auf eine saubere Erscheinung. (K3)	Sie nennen geeignete Kommunikationstechniken im Kundenumgang. (K1)	
a3.2	Sie informieren Kundinnen und Kunden über den Ablauf ihres Auftrags. (K3)	Sie wenden ausgewählte Kommunikationstechniken zum Kundenumgang an (z.B. in Form von Rollenspielen). (K3)	
a3.3	Sie leiten Fragen von Kundinnen und Kunden an die korrekte Stelle weiter oder weisen auf die korrekte Informationsquelle hin (z.B. technische Merkblätter). (K3)	Sie nennen verschiedene Informationsquellen (z.B. technische Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter). (K1)	
a3.4	Sie begegnen individuellen Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden (z.B. einhergehend mit ihrer Religion oder Sexualität) vorurteilsfrei. (K3)	Sie erklären das Wort "Diskriminierung" in eigenen Worten und zählen unterschiedliche Facetten von Diskriminierung auf. (K2)	

**Handlungskompetenz a4: Arbeitsplatz für Malerarbeiten einrichten und Schutzmassnahmen treffen**

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker richten ihren Arbeitsplatz unter Einhaltung der aktuellen Gesetze und Vorschriften ein und treffen Schutzmassnahmen, um gesundheitliche Schäden und Unfälle zu verhindern.*

Sie beurteilen die klimatischen Bedingungen und weitere bauliche Einflüsse beim entsprechenden Objekt und halten die Zustandskontrolle angemessen fest. Mögliche Abweichungen vom Leistungsbeschrieb, wie z.B. ein nicht tragfähiger Untergrund, melden sie der vorgesetzten Person. Den Arbeitsplatz sowie das Materialdepot richten sie zweckmässig und sauber ein. Sie stellen zu jedem Zeitpunkt optimale Ordnung am Arbeitsplatz sicher. Sie berücksichtigen konsequent und pflichtbewusst sowohl den Schutz aller Personen vor Ort als auch ergonomische Massnahmen.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a4.1	Sie entscheiden aufgrund der aktuellen Wetterlage, ob sie ihren Auftrag ausführen können oder nicht und leiten die Information weiter. (K3)	Sie beschreiben die für die Malerarbeiten relevanten Einflüsse der Wetterlage auf die zu applizierenden Beschichtungsstoffe. (K2)	
a4.2	Sie kommunizieren der vorgesetzten Person Abweichungen vom Leistungsbeschrieb wie z.B. ein nicht tragfähiger Untergrund. (K3)		
a4.3	Sie richten das Materialdepot und den Arbeitsplatz beim Kunden oder auf der Baustelle zweckmässig, sauber sowie sicher ein. (K3)	Sie erläutern die möglichen Massnahmen zum Schutz ihrer Person und ihres Umfeldes gemäss den geltenden Vorschriften und Empfehlungen (ASA-Branchenlösung Nr. 19, EKAS, Suva, SECO). (K2)	Sie richten das Materialdepot und den Arbeitsplatz übersichtlich und sicher ein. (K3)
a4.4	Sie stellen zu jedem Zeitpunkt optimale Ordnung am Arbeitsplatz sicher. Dabei halten sie entsprechende Massnahmen zum Schutz ihrer Person und ihres Umfeldes gemäss den geltenden Vorschriften und Empfehlungen ein (ASA-Branchenlösung Nr. 19, EKAS, Suva, SECO). (K3)		

**Handlungskompetenz a5: nicht zu behandelnde Bauteile vor Verschmutzung durch Malerarbeiten schützen**

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker schützen nicht zu behandelnde Bauteile sorgfältig, damit diese durch die Malerarbeiten nicht verschmutzt werden.*

Sie kontrollieren vor Beginn der Malerarbeiten zu schützende Bauteile auf Beschädigungen und halten diese mithilfe einer Schadenmeldung fest. Die festgestellten Schäden melden sie der vorgesetzten Person und/oder der Auftraggeberin/dem Auftraggeber. Nicht zu behandelnde Bauteile schützen sie mit geeigneten Materialien vor Verschmutzung. Dabei setzen sie entsprechende Werkzeuge und Geräte bedarfs- und fachgerecht ein (z.B. in Bezug auf den Untergrund). Sie sind sich der Verantwortung, gerade in privaten Räumen und im Umgang mit fremdem Eigentum, bewusst und verhalten sich respektvoll und wertschätzend.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a5.1	Sie kontrollieren vor Beginn der Malerarbeiten zu schützende Bauteile auf Beschädigungen und halten diese mithilfe einer Schadenmeldung fest. (K3)		
a5.2	Sie melden der vorgesetzten Person festgestellte Schäden. (K3)		
a5.3	Sie schützen nicht zu behandelnde Bauteile mit geeigneten Materialien vor Verschmutzung (z.B. Plastik, Karton, Papier). Dabei setzen sie das Material bedarfsgerecht und nachhaltig ein. Die entsprechenden Werkzeuge und Geräte setzen sie bedarfs- und fachgerecht ein (z.B. in Bezug auf den Untergrund). (K4)	<p>Sie erklären die Besonderheiten, den Einsatz der handelsüblichen Abdeckmaterialien und ihre Eignung in Bezug auf verschiedene Untergründe. (K2)</p> <p>Sie zeigen den Faktor Nachhaltigkeit in Bezug auf das Abdecken auf. (K2)</p>	Sie setzen Abdeckmaterialien zweckmässig und nachhaltig ein. (K3)

## Handlungskompetenzbereich b: Beschichten und Applizieren auf Untergründen

### Handlungskompetenz b1: Untergründe beurteilen und vorbereiten

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker beurteilen Untergründe und bereiten diese mit verschiedenen Techniken für den nachfolgenden Anstrich vor.*

Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker überprüfen die Beschaffenheit der Untergründe mit geeigneten Methoden und Hilfsmitteln. Dabei bestimmen sie die Art des Untergrundes, wie Altbeschichtungen, Kunststoffe, mineralische Oberflächen, Metall oder Holz. Um den Untergrund für die weitere Bearbeitung vorzubereiten, schleifen, spachteln und kitteten sie ihn und entfernen alte Anstriche oder Beschichtungen mithilfe mechanischer, chemischer oder thermischer Verfahren. Dabei achten sie auf die Einhaltung von Sicherheits- und Umweltvorschriften und beseitigen auch Graffiti oder andere Verunreinigungen. Das Vorbereiten des Untergrundes erfordert eine saubere und sorgfältige Arbeitsweise, da sie die Basis für den nachfolgenden Anstrichsaufbau darstellt.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b1.1	Sie prüfen Untergründe mit fachgerechten Methoden, Geräten und Hilfsmitteln gemäss Normen (z.B. Abklopfen, Abreiben, Kratzprobe). (K3)	Sie nennen verschiedene Prüfmethode(n) (z.B. Abklopfen, Abreiben, Kratzprobe) und nennen Anwendungsbeispiele. (K1)	
b1.2	Sie bestimmen die Art des Untergrundes wie z.B. Altbeschichtungen, Kunststoffe, mineralische Untergründe, Metall, Holz, Holzwerkstoffe. (K3)	Sie unterscheiden verschiedene Untergründe z.B. Altbeschichtungen, Kunststoffe, mineralische Untergründe, Metall, Holz, Holzwerkstoffe. (K2)	
b1.3	Sie schleifen den Untergrund unter Berücksichtigung der Sicherheits- und Umweltvorschriften mit dem geeigneten Schleifmittel. (K3)	<p>Sie benennen die verschiedenen Schleifmaschinen und Schleifmittel und beschreiben deren Einsatzgebiet. (K2)</p> <p>Sie beschreiben den Aufbau der verschiedenen Schleifmittel. (K2)</p> <p>Sie beschreiben die beim Schleifen einzuhaltenen Sicherheits- und Umweltvorschriften. (K2)</p>	Sie schleifen Untergründe unter Berücksichtigung der Sicherheits- und Umweltvorschriften mit verschiedenen Schleifmitteln und Maschinen. (K3)

b1.4	Sie entfernen alte Anstriche chemisch oder durch Abbeizen. (K3)	Sie nennen die verschiedenen Mittel zum Ablauen und Abbeizen und beschreiben deren Einsatz und Wirkung. (K2)	Sie entfernen Untergründe mit verschiedenen Mitteln. (K3)
b1.5	Sie entrosteten die Untergründe mechanisch oder chemisch unter Berücksichtigung der Sicherheits- und Umweltvorschriften. (K3)	Sie benennen die verschiedenen Hilfsmittel, Werkzeuge und Maschinen für mechanische und chemische Entrostungsarbeiten und beschreiben deren Einsatzgebiet. (K2)  Sie beschreiben die beim Entrosten von Untergründen einzuhaltenden Sicherheits- und Umweltvorschriften. (K2)	
b1.6	Sie entfernen alte Beschichtungen, Putze oder Verschmutzungen mit mechanischen oder thermischen Methoden (z.B. Abkratzen, Bürsten). (K3)	Sie benennen die verschiedenen Werkzeuge und Maschinen um alte Beschichtungen, Verputze und Verschmutzungen zu entfernen und beschreiben deren Einsatzgebiet. (K2)	
b1.7	Sie entfernen Graffiti und Schmierereien. (K3)	Sie nennen verschiedene Verfahren, um Graffiti und Schmierereien zu entfernen sowie die benötigten Hilfsmittel. (K2)	
b1.8	Sie füllen Löcher, Risse und Unebenheiten mit Spachtelmassen oder Kitt. (K3)	Sie nennen die verschiedenen Spachtelmassen und Kitt sowie deren Eigenschaften. (K2)  Sie beschreiben die Einsatzgebiete der verschiedenen Spachtelmassen und Kitt. (K2)	Sie verwenden verschiedene Spachtelmassen und Kitt zum Füllen von Löchern, Rissen und Unebenheiten. (K3)
b1.9	Sie behandeln befallene Untergründe z.B. mit Alginiziden, Fungiziden. (K3)	Sie nennen die verschiedenen Mittel gegen Algen, Pilze etc. und beschreiben deren Einsatz. (K2)	



### Handlungskompetenz b2: Untergründe reinigen

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker reinigen und entfetten Untergründe mit den passenden Mitteln.*

Sie befreien Untergründe von Verschmutzungen, Algen, Pilzen, Salzen, Nikotin und Ausblühungen. Im Umgang mit den Reinigungsmitteln beachten sie stets die geltenden Sicherheits- und Umweltvorschriften. Um Untergründe und Altanstriche für die nachfolgende Bearbeitung vorzubereiten, reinigen sie diese fachgerecht. Damit gewährleisten sie eine optimale Haftung für den nachfolgenden Anstrich.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b2.1	Sie entfetten den Untergrund mit dem entsprechenden Mittel. (K3)	Sie beschreiben die Wirkung und den Einsatz der Fettlösemittel. (K2)	Sie entfetten Untergründe mit verschiedenen Mitteln. (K3)
b2.2	Sie reinigen unter Berücksichtigung der Sicherheits- und Umweltvorschriften den Untergrund von Algen, Pilzen, Salzen/Ausblühungen, Verschmutzungen, Nikotin etc. (K3)	<p>Sie nennen die verschiedenen Reinigungsmittel und beschreiben deren Einsatz und Wirkung. (K2)</p> <p>Sie beschreiben die beim Reinigen von Untergründen einzuhaltenden Sicherheits- und Umweltvorschriften. (K2)</p>	Sie reinigen unter Berücksichtigung der Sicherheits- und Umweltvorschriften Untergründe von Verschmutzungen. (K3)
b2.3	Sie bereiten Untergründe und Altanstriche für den nachfolgenden Anstrich vor. (K3)	Sie nennen die verschiedenen Mittel, um Untergründe und Altanstriche für den nachfolgenden Anstrich vorzubereiten (z.B. anlaugen oder entfetten) und beschreiben deren Einsatzgebiet. (K2)	

### Handlungskompetenz b3: einfache Beschichtungsstoffe vorbereiten

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker bereiten die Beschichtungsstoffe anhand der Herstellerangaben vor.*

Sie bereiten die Beschichtungsstoffe anhand der Herstellerangaben und unter Einhaltung der Arbeitssicherheit vor und berechnen danach grob die Materialmengen für die zu beschichtenden Flächen.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b3.1	Sie bereiten die Beschichtungsstoffe anhand der Herstellerangaben und unter Einhaltung der Arbeitssicherheit vor. (K3)	Sie beschreiben die korrekten Regeln für die persönliche Arbeitssicherheit (PSA). (K2)	
b3.2	Sie berechnen grob die benötigten Materialmengen zur Applikation der zu beschichtenden Flächen. (K3)	Sie berechnen grob die Materialmengen zur Beschichtung von Flächen korrekt. (K3)	

### Handlungskompetenz b4: Untergründe mit ausgewählten Anstrichstoffen beschichten

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker beschichten mit der vorgegebenen Applikationsmethode Untergründe mit Anstrichstoffen.*

Sie beschichten Untergründe mit geeigneten Anstrichstoffen, um eine gleichmässige und haltbare Oberfläche zu schaffen. Sie isolieren störende Flecken, wie Wasserflecken oder Nikotin, um ein Durchschlagen bei späteren Anstrichen zu verhindern. Für die Beschichtung setzen sie verschiedene Techniken ein, wie das Streichen mit Pinseln, das Rollen mit passenden Walzen oder das Auftragen mit Spritzgeräten, wobei sie stets gesetzliche Vorschriften und den Gesundheitsschutz berücksichtigen. Sie tragen Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtungen fachgerecht auf, um eine optimale Haftung, Schichtdicke, Deckkraft und Oberflächenoptik zu erreichen.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b4.1	Sie isolieren Wasserflecken, Filzstifte, Nikotin etc., die bei einem nachfolgenden Anstrich durchschlagen könnten. (K3)	Sie nennen die verschiedenen Isolierbeschichtungsstoffe und beschreiben deren Einsatz. (K2)	

b4.2	Sie streichen den Untergrund mit dem geeigneten Pinsel (z.B. natürliche und künstliche Haare und Borsten). (K3)	Sie nennen die verschiedenen Applikationsmethoden. (K1) Sie beschreiben den Aufbau von Pinseln mit den verschiedenen Besatzarten und Anwendungen. (K2)	Sie streichen Untergründe mit verschiedenen Pinseln (z.B. natürliche und künstliche Haare und Borsten). (K3)
b4.3	Sie rollen Beschichtungsstoffe mit den geeigneten Walzen auf (z.B. Mohair, Moltopren, Lammfell, Polyamid). (K3)	Sie beschreiben den Aufbau von Walzen mit den verschiedenen Besatzarten und Anwendungen. (K2)	Sie rollen Beschichtungsstoffe mit verschiedenen Walzen auf (z.B. Mohair, Moltopren, Lammfell, Polyamid). (K3)
b4.4	Sie applizieren Beschichtungsstoffe mit Spritzgeräten (z.B. Niederdruck, Hochdruck, Höchstdruck). Sie beachten dabei die gesetzlichen Richtlinien und den Gesundheitsschutz. (K3)	Sie beschreiben die verschiedenen Spritzsysteme und die entsprechenden Gerätschaften sowie deren Anwendungen. (K2) Sie benennen die gesetzlichen Richtlinien im Zusammenhang mit dem Spritzen. (K2) Sie nennen präventive Möglichkeiten, um sich vor schädlichen Gasen zu schützen. (K1) Sie beschreiben die Rechte und Pflichten in Bezug auf den Gesundheitsschutz. (K2)	Sie applizieren Beschichtungsstoffe mit allen gängigen Spritzgeräten (Niederdruck, Hochdruck, Höchstdruck). Dabei beachten sie die gesetzlichen Richtlinien. (K3)
b4.5	Sie tragen Grundbeschichtungen wie z.B. Imprägnierung, Tiefgrundierung, Rostschutzgrundierung auf. (K3)	Sie beschreiben die Eigenschaften von verschiedenen Bindemitteln. (K2) Sie beschreiben die einzelnen Bestandteile (Bindemittel, Pigmente, Lösungs-Verdünnungsmittel und Additive) von Farben und Beschichtungsstoffen. (K2) Sie beschreiben den fachgerechten und umweltschonenden Umgang mit Farben und Beschichtungsstoffen. (K2)	Sie wählen anhand verschiedener Untergründe geeignete Grundbeschichtungen aus und tragen sie auf (z.B. Imprägnierung, Tiefgrundierung, Rostschutzgrundierung). (K3)

b4.6	Sie tragen Zwischenbeschichtungen fachgerecht auf, um die geforderte Haftung, Schichtdicke und Optik zu erreichen, feine Kratzer zu füllen, Saugverhalten zu egalisieren und die Deckkraft zu erhöhen. Dabei setzen sie die systembedingten Beschichtungsstoffe, Werkzeuge und Geräte fachgerecht ein. (K3)	Sie benennen Beschichtungsstoffe, Werkzeuge und Geräte fachgerecht. (K2)	Sie tragen Zwischenbeschichtungen auf. Dabei setzen sie die systembedingten Werkzeuge und Geräte fachgerecht ein. (K3)
b4.9	Sie tragen die Schlussbeschichtung entsprechend den Ansprüchen/des Auftrags auf wie z.B. Farbton, Glanzgrad, chemische und physikalische Beständigkeit, Haptik. Dabei setzen sie die systembedingten Beschichtungsstoffe, Werkzeuge und Geräte fachgerecht ein. (K3)		Sie tragen Schlussbeschichtungen entsprechend den Vorgaben auf. Dabei setzen sie die systembedingten Werkzeuge und Geräte fachgerecht ein. (K3)

#### Handlungskompetenz b5: überstreichbare Wandbeläge tapezieren

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker tapezieren überstreichbare Wandbeläge für eine nachfolgende Behandlung.*

Sie stellen je nach Auftrag und Tapetenart die entsprechenden Werkzeuge, Geräte und Maschinen bereit. Anschliessend ziehen sie die Tapete sorgfältig auf den Untergrund auf. Sie tapezieren verschiedene Arten von überstreichbaren Wandbelägen (z.B. papierbasierte-überstreichbare oder überklebbare Wandbeläge, glasfaserbasierte-überstreichbare sowie kunststoffbasierte-überstreichbare Wandbeläge) auf Stoss, mit Wand- oder Doppelschnitt.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b5.1	Sie stellen je nach Auftrag und Tapetenart die entsprechenden Werkzeuge, Geräte und Maschinen bereit. (K3)	Sie nennen die verschiedenen überstreichbaren oder überklebbaren Wandbeläge und erklären deren Einsatzgebiet. (K2)	
b5.2	Sie tapezieren papierbasierte-überstreichbare oder überklebbare Wandbeläge auf Stoss, mit Wand- oder Doppelschnitt. (K3)	Sie beschreiben die unterschiedliche Handhabung der unterschiedlichen Tapetenarten. (K2)	Sie tapezieren überstreichbare und überklebbare Wandbeläge auf Stoss, mit Wand- oder Doppelschnitt. (K3)

b5.3	Sie tapezieren glasfaserbasierte-überstreichbare Wandbeläge (z.B. Glasvlies, Glasgewebe). (K3)	Sie nennen die Tapetensymbole und Rollenmasse und erklären deren Bedeutung und Einfluss auf die Arbeitsausführung. (K2)	
b5.4	Sie tapezieren kunststoffbasierte-überstreichbare Wandbeläge (z.B. geschäumte Tapeten). (K3)	Sie schätzen den Tapetenbedarf einer zu tapezierenden Fläche. (K3)  Sie benennen die Werkzeuge, Geräte und Maschinen sowie deren spezifischen Einsatz, welche für das Tapezieren von überstreichbaren Wandbekleidungen eingesetzt werden. (K2)	

**Handlungskompetenz b6: Untergründe unter Anleitung mit Putz beschichten**

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker bereiten den Untergrund für den nachfolgenden Deckputz vor und tragen diesen unter Anleitung auf.*

Sie bereiten den Untergrund entsprechend des darauffolgenden Deckputzes vor (z.B. Spachtelung, Haftbrücke, Untergrundfestigung, Grundputz) und tragen Deckputze im Anschluss unter Anleitung auf. Sie strukturieren die Oberfläche, indem sie die passenden Werkzeuge und Geräte auswählen und korrekt einsetzen.

	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
b6.1	Sie bereiten den Untergrund entsprechend des darauffolgenden Deckputzes vor (z.B. Spachtelung, Haftbrücke, Untergrundfestigung, Grundputz). (K3)		Sie bereiten Untergründe entsprechend der gestellten Situation vor (z.B. Spachtelung, Haftbrücke, Untergrundfestigung, Grundputz). (K3)
b6.2	Sie tragen Deckputze unter Anleitung auf und strukturieren die Oberfläche. Dabei setzen sie die richtigen Werkzeuge und Geräte ein, um die gewünschte Oberflächenstruktur zu erreichen. (K3)	Sie beschreiben die Eigenschaften und Verwendung der verschiedenen Putzarten. (K2)  Sie nennen die verschiedenen Werkzeuge und beschreiben ihre Einsatzmöglichkeiten. (K2)	Sie tragen verschiedene Deckputze unter Anleitung auf und strukturieren die Oberfläche. Dabei setzen sie die richtigen Werkzeuge und Geräte ein, um die gewünschte Oberflächenstruktur zu erreichen. (K3)

### Handlungskompetenz b7: Malerarbeiten auf Überhöhen ausführen

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker führen Malerarbeiten unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften auf Überhöhen aus und setzen die Hilfsmittel korrekt und sicher ein.*

Sie führen Malerarbeiten auf Überhöhen aus. Dabei arbeiten sie auf Hebebühnen oder seilen sich an, um an Orten zu arbeiten, die keine Absturzsicherung haben. Dabei halten sie die Arbeitssicherheit ein und berücksichtigen die örtlichen Gegebenheiten. Sie stellen Gerüste gemäss Vorschriften und Normen auf und kontrollieren diese täglich vor Ort, um die geforderte Sicherheit zu gewährleisten. Verschiedene Arten von Aufstiegsmöglichkeiten (z.B. Bockleitern, Auszugleitern, Treppenleitern) benutzen sie nach Bedarf gemäss Vorschriften und Normen.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b7.1	Sie arbeiten auf Hebebühnen unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit und den örtlichen Gegebenheiten. (K3)	Sie nennen die Vorschriften und Handhabungen für die Hebebühne. (K1)	Sie erlangen einen Nachweis über die Grundausbildung Hubarbeitsbühne. (K3)
b7.2	Sie sichern sich am Seil/Gurt, um an Orten Arbeiten zu verrichten, die keine Absturzsicherung haben. (K3)	Sie beschreiben mögliche Gefahren für Arbeiten am hängenden Seil. (K2) Sie nennen die verschiedenen Seilsysteme. (K1)	Sie bilden sich für Arbeiten am Seil aus (z.B. SZP). (K3)
b7.3	Sie stellen Gerüste (mobile Gerüste, Treppengerüste) gemäss den Gerüstvorschriften und Normen auf und kontrollieren diese täglich vor Ort. (K4)	Sie nennen die Vorschriften und Handhabungen für die verschiedenen Gerüstarten. (K1)	
b7.4	Sie benutzen Aufstiegsmöglichkeiten (z.B. Bockleitern, Auszugleitern, Treppenleitern) gemäss Vorschriften und Normen. (K3)	Sie nennen die Vorschriften und Handhabungen der verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten. (K1)	

## Handlungskompetenzbereich c: Einfaches Gestalten und Dekorieren von Oberflächen

### Handlungskompetenz c1: Farbtöne mischen

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker mischen gewünschte Farbtöne, indem sie die entsprechenden Zusammensetzungen analysieren.*

Sie bestimmen einen bestehenden Farbton (z.B. mit Hilfe von Farbsystemen oder Farbsammlungen) und mischen vorgegebene Farbtöne mit Vollton- oder Mischfarben nach. Dabei beachten sie die Optik- und Farbenlehre sowie die Farbtonveränderung bei der Trocknung der verschiedenen Beschichtungsstoffe.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c1.1	Sie bestimmen einen bestehenden Farbton (z.B. mit Hilfe von Farbsystemen oder Farbsammlungen). (K3)	Sie erklären die Grundlagen der Farbenlehre (z.B. Farbkreis, subtraktive Farbmischungen, Kontraste, Farbordnungen). (K2)	
c1.2	Sie mischen vorgegebene Farbtöne mit Vollton- oder Mischfarben nach. Dabei beachten sie die Optik- und Farbenlehre sowie die Farbtonveränderung bei der Trocknung der verschiedenen Beschichtungsstoffe. (K3)	Sie mischen Farbtöne nach vorgegebenen Mustern unter Einbezug der Farbenlehre. (K3) Sie nennen den Einsatzbereich von Farbpasten und Volltonfarben. (K1)	Sie mischen vorgegebene Farbtöne mit Vollton- oder Mischfarben nach. Dabei beachten sie die Mischregeln und die Farbtonveränderungen bei der Trocknung der verschiedenen Beschichtungsstoffe. (K3)

<b>Handlungskompetenz c2: einfache Farb- und Formgestaltungen am Objekt umsetzen</b> <i>Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker übertragen vorgegebene Motive mit verschiedenen Techniken auf Untergründe.</i> Sie übertragen einen vorgegebenen Entwurf wie z.B. Schriften und Motive mit zeichnerischen und dekorativen Techniken auf ein Objekt. Dabei setzen sie auf einer Oberfläche unter Anleitung verschiedene einfache dekorative Techniken wie z.B. Schablonierung unter Einbezug der Farbenlehre und deren entsprechenden Wirkung ein.			
	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
c2.1	Sie übertragen einen vorgegebenen Entwurf auf ein Objekt (z.B. Schrift, Motiv). (K3)	Sie setzen einfache zeichnerische Techniken fachgerecht ein (z.B. Raster- und Massvergrößerung, Ergänzungsarbeiten und geometrische Grundformen). (K3)	Sie übertragen einen vorgegebenen Entwurf auf ein Objekt (z.B. Schrift, Motiv). (K3)
c2.2	Sie setzen unter Anleitung auf einer Oberfläche verschiedene dekorative Techniken unter Einbezug der Farbenlehre um (z.B. Schablonierung, Lasurtechnik). (K3)	Sie benennen verschiedene dekorative Techniken. (z.B. Schablonieren, Lasurtechniken, Marmorieren, Maserieren, Spachteltechniken). (K1)	Sie setzen auf einer Oberfläche verschiedene dekorative Techniken um. (K3)



## Handlungskompetenzbereich d: Abschliessen der Arbeiten

### Handlungskompetenz d1: selbst ausgeführte Malerarbeiten überprüfen

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker überprüfen ihre ausgeführten Arbeiten auf Richtigkeit, Sauberkeit und Vollständigkeit.*

Sie vergleichen die ausgeführten Arbeiten sorgfältig mit dem Arbeitsbeschrieb und rapportieren allfällige zusätzliche Arbeiten. Anschliessend prüfen sie die Arbeiten auf Sauberkeit und Vollständigkeit. Allfällig zusätzliche Arbeiten melden sie der vorgesetzten Person. Bei dieser Kontrolle gehen sie systematisch und genau vor und hinterfragen die eigene Arbeit selbstkritisch.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d1.1	Sie vergleichen die ausgeführten Arbeiten mit dem Arbeitsbeschrieb und bestätigen die Ausführung. Abweichungen rapportieren sie. (K3)		
d1.2	Sie prüfen die ausgeführten Arbeiten systematisch auf Sauberkeit und Vollständigkeit (z.B. Fehlstellen) und verbessern allfällige Mängel. (K3)		Sie prüfen die ausgeführten Arbeiten systematisch auf Sauberkeit und Vollständigkeit (z.B. Fehlstellen) und verbessern allfällige Mängel. (K3)

**Handlungskompetenz d2: ausgeführte Malerarbeiten rapportieren**

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker rapportieren ausgeführte Malerarbeiten exakt und pflichtbewusst an vorgesetzte Personen.*

Sie erfassen die geleistete Arbeitszeit, die einzelnen Arbeitsschritte sowie zusätzlich ausgeführte Arbeiten im Arbeits-/Auftragsrapport. Zuerst erfassen sie alle Angaben zur Kundin/zum Kunden auf dem Rapport. Im Anschluss notieren sie den Materialverbrauch und den Farbton sowie die Einsatzdauer von Maschinen. Sie arbeiten bei der Erfassung der Leistungen und des Materials gewissenhaft und genau. Darauf basieren die Abrechnungen der Leistungen gegenüber den Kundinnen und Kunden.

	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
d2.1	Sie erfassen auf dem Rapport die Kundin oder den Kunden (z. B. Kundennummer, Adresse). (K3)	Sie erklären die Funktion und Elemente verschiedener Rapporte (z.B. Arbeits-, Auftrags- oder Regierapporte). (K2)	
d2.2	Sie erfassen die geleistete Arbeitszeit, die entsprechenden Arbeitsschritte sowie zusätzlich ausgeführte Arbeiten (z.B. Zimmertüren mit Acrylgrund gestrichen, 4 Stunden). (K3)	Sie benennen für den Malerberuf wichtige Arbeitsschritte und Bauteile korrekt. (K1)	Sie füllen Arbeitsrapporte korrekt aus. (K3)
d2.3	Sie erfassen den Materialverbrauch und den Farbton (z.B. 2 kg Acrylgrund). (K3)		
d2.4	Sie erfassen die Einsatzdauer von Maschinen (z.B. Hebebühnen). (K3)	Sie nennen Maschinen, welche auf Arbeits- und Auftragsrapporten erfasst werden und erklären, wieso diese erfasst werden müssen. (K2)	

<b>Handlungskompetenz d3: Bauabfälle vermeiden, trennen und entsorgen</b> <i>Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker entsorgen nicht vermeidbare Abfälle nach Vorschrift.</i> Sie setzen das auf der Baustelle oder in der Werkstatt definierte Entsorgungskonzept um. Wo immer möglich vermeiden sie das Generieren von Abfall oder rezyklieren Wertstoffe. Sie trennen anfallende, nicht vermeidbare Bauabfälle gemäss den aktuellen Sicherheits- und Umweltbestimmungen an der Quelle (z.B. Abbeizresten auf der Baustelle einsammeln, transportsicher verpacken und korrekt beschriften).			
	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
d3.1	Sie setzen das definierte Entsorgungskonzept auf der Baustelle oder in der Werkstatt um. (K3)	Sie nennen gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf Abfallentsorgung. (K2)	
d3.2	Sie vermeiden, wo immer möglich, das Generieren von Abfall. (K3)	Sie nennen die verschiedenen, malerrelevanten Abfallkategorien. (K2) Sie erkennen und erläutern Gefahrensymbole auf Produkten. (K2)	
d3.3	Sie sammeln, wo immer möglich, Wertstoffe zum Rezyklieren. (K3)	Sie beschreiben Möglichkeiten zur Vermeidung von Abfällen. (K2)	
d3.4	Sie trennen und entsorgen anfallende, nicht vermeidbare Abfälle gemäss den aktuellen Sicherheits- und Umweltbestimmungen an der Quelle (z.B. Abbeizresten auf der Baustelle einsammeln, transportsicher verpacken und korrekt beschriften). (K3)	Sie erklären die Wichtigkeit von fachgerechtem Recycling. (K2)	

**Handlungskompetenz d4: bei den Malerarbeiten eingesetzte Geräte und Werkzeuge reinigen und Funktionskontrollen durchführen**

*Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker führen Funktionskontrollen an den eingesetzten Geräten und Werkzeugen durch und reinigen diese sorgfältig.*

Sie überprüfen Werkzeuge und Maschinen auf Schäden und Mängel und beachten dabei die geltenden Sicherheitsvorschriften. Anschliessend reinigen sie die verwendeten Geräte fachgerecht und ersetzen bei Bedarf Verschleisssteile wie Dichtungen oder Schleifteller. Beschädigungen, wie defekte Kabel oder fehlende Teile, melden sie umgehend an die zuständigen Personen, um die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der Geräte und Werkzeuge zu gewährleisten.

	<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
d4.1	Sie prüfen, unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften, die verwendeten Werkzeuge und Maschinen auf Schäden und Mängel. (K4)	Sie erklären die Gefahren, welche von Strom in Zusammenhang mit der Reinigung entstehen können. (K2)	
d4.2	Sie reinigen, unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften, die verwendeten Werkzeuge und Maschinen fachgerecht. (K3)	<p>Sie erklären die Gefahren, die bei der Handhabung mit den Geräten und Werkzeugen bei der Reinigung entstehen können. (K2)</p> <p>Sie beschreiben den Personen- und Sachschutz bei Elektro-Installationen wie z.B. den FI-Schutzschalter. (K2)</p>	Sie reinigen, unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften, die verwendeten Werkzeuge und Maschinen fachgerecht. (K3)
d4.3	Sie ersetzen Verschleisssteile (z.B. Dichtungen, Schleifteller). (K3)	Sie erklären, welche Verschleisssteile sie selbst ersetzen dürfen und welche nicht. (K2)	
d4.4	Sie melden Beschädigungen (z.B. beschädigte Kabel oder Stecker) oder fehlende Teile an zuständige Personen. (K3)	Sie beschreiben Beschädigungen an Maschinen und Geräten, welche gefährlich sind. (K2)	

## Erstellung

Der Bildungsplan wurde von [der/den] unterzeichnenden Organisation[en] der Arbeitswelt erstellt. Er bezieht sich auf die Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum BiVo] über die berufliche Grundbildung für Malerpraktikerin und Malerpraktiker.

Bei Totalrevision BiVo/BiPla

[Der Bildungsplan orientiert sich an den Übergangsbestimmungen der Bildungsverordnung.]

[Ort, Datum]

[Name der OdA]

Die Präsidentin/der Präsident

die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer

[Vorname, Name, Präsident/in der OdA]

[Vorname/Name Geschäftsführer/in OdA]

Das SBFI stimmt dem Bildungsplan nach Prüfung zu.

Bern, [Datum/Stempel]

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation

Rémy Hübschi  
Stellvertretender Direktor  
Leiter Abteilung Berufs- und Weiterbildung

## Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung für Malerpraktikerin und Malerpraktiker	<i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation ( <a href="http://www.bvz.admin.ch">www.bvz.admin.ch</a> > Berufe A-Z) <i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik ( <a href="http://www.bundespublikationen.admin.ch">www.bundespublikationen.admin.ch</a> )
Bildungsplan zur Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung für Malerpraktikerin und Malerpraktiker	SMGV Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband <a href="http://www.smgv.ch">www.smgv.ch</a>  FREPP Fédération suisse romande des entreprises de plâtrerie-peinture <a href="http://www.frepp.ch">www.frepp.ch</a>
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung inkl. Anhang (Bewertungsraster sowie ggf. Leistungsnachweise überbetriebliche Kurse und/oder Leistungsnachweis Bildung in beruflicher Praxis)	SMGV/ FREPP
Lerndokumentation	SMGV/ FREPP
Bildungsbericht	Vorlage SDBB   CSFO <a href="http://www.oda.berufsbildung.ch">www.oda.berufsbildung.ch</a> SMGV/ FREPP
Dokumentation betriebliche Grundbildung	Vorlage SDBB   CSFO <a href="http://www.oda.berufsbildung.ch">www.oda.berufsbildung.ch</a> SMGV/ FREPP
Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe	SMGV/ FREPP
Mindesteinrichtung/Mindestsortiment Lehrbetrieb	SMGV/ FREPP
Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	SMGV/ FREPP
Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse	SMGV/ FREPP
Lehrplan für die Berufsfachschulen	SMGV/ FREPP
Organisationsreglement Kommission Berufsentwicklung und Qualität	SMGV/ FREPP

## Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) **verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche**. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die im Anhang der Bildungsverordnung für Malerpraktikerin EBA / Malerpraktiker EBA aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

<b>Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten</b> (Grundlage: Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche; SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022)	
<b>Artikel, Buchstabe, Ziffer</b>	<b>Gefährliche Arbeit</b> (Bezeichnung gemäss WBF-Verordnung SR 822.115.2)
<b>3a</b>	<b>Körperliche Belastung</b> a) Die manuelle Handhabung von Lasten, die mehr betragen als: 1. 15 kg für Männer und 11 kg für Frauen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr, 2. 19 kg für Männer und 12 kg für Frauen zwischen dem vollendeten 16. und dem vollendeten 18. Lebensjahr.
<b>3c</b>	<b>Körperliche Belastung</b> c) Arbeiten, die wiederholt während mehr als 2 Stunden pro Tag wie folgt verrichtet werden: 1. in gebeugter, verdrehter oder seitlich geneigter Haltung, 2. in Schulterhöhe oder darüber, oder 3. teilweise kniend, hockend oder liegend.
<b>4c</b>	<b>Physikalische Einwirkungen</b> c) Arbeiten, die mit gehörgefährdendem Dauerschall oder Impulslärm verbunden sind, sowie Arbeiten mit Lärmeinwirkungen ab einem Tages-Lärmexpositionspegel LEX,8h von 85 dB(A).
<b>4d</b>	<b>Physikalische Einwirkungen</b> d) Arbeiten mit vibrierenden oder schlagenden Werkzeugen mit einer Hand-Arm-Vibrationsbelastung A(8) über 2,5 m/s <sup>2</sup> .
<b>4h</b>	<b>Physikalische Einwirkungen</b> h) Arbeiten mit einer Exposition gegenüber nichtionisierender Strahlung, namentlich gegenüber: 2. Ultraviolettstrahlung einer Wellenlänge zwischen 315 und 400 nm (UVA-Licht), namentlich bei der UV-Trocknung und -Härtung sowie bei Lichtbogenschweissen und längerer Sonnenexposition
<b>5a</b>	<b>Chemische Agenzien mit physikalischen Gefahren</b> a) Arbeiten mit Stoffen und Zubereitungen, die aufgrund ihrer Eigenschaften mit mindestens einem der folgenden Gefahrenhinweise (H-Sätze) nach der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 in der Fassung gemäss Anhang 2 Ziffer 1 der Chemikalienverordnung vom 5. Juni 2015 (ChemV3) eingestuft sind: 4. entzündbare Flüssigkeiten: H224, H225
<b>6a</b>	<b>Chemische Agenzien mit toxikologischen Gefahren</b> a) Arbeiten mit Stoffen und Zubereitungen, die aufgrund ihrer Eigenschaften mit mindestens einem der folgenden H-Sätze nach der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 in der Fassung gemäss Anhang 2 Ziffer 1 ChemV eingestuft sind: 2. Ätzwirkung auf die Haut: H314, 3. spezifische Zielorgan-Toxizität nach einmaliger Exposition: H370, H371, 4. spezifische Zielorgan-Toxizität nach wiederholter Exposition: H372, H373, 5. Sensibilisierung der Atemwege: H334, 6. Sensibilisierung der Haut: H317, 7. Karzinogenität: H350, H350i, H351
<b>6b</b>	<b>Chemische Agenzien mit toxikologischen Gefahren</b> b) Arbeiten, bei denen eine erhebliche Erkrankungs- oder Vergiftungsgefahr besteht aufgrund des Umgangs mit:

<b>Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten</b> (Grundlage: Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche; SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022)	
<b>Artikel, Buchstabe, Ziffer</b>	<b>Gefährliche Arbeit</b> (Bezeichnung gemäss WBF-Verordnung SR 822.115.2)
	2. Gegenständen, aus denen Stoffe oder Zubereitungen freigesetzt werden, die eine der Eigenschaften nach Buchstabe a aufweisen (Asbest)
<b>8a</b>	<b>Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln</b> a) Arbeiten mit folgenden bewegten Arbeitsmitteln: 9. Hubarbeitsbühnen
<b>10a</b>	<b>Arbeitsumfeld mit hohem Berufsunfallsrisiko</b> a) Arbeiten mit Absturzgefahr, insbesondere auf überhöhten Arbeitsplätzen.
<b>10c</b>	<b>Arbeitsumfeld mit hohem Berufsunfallsrisiko</b> c) Arbeiten ausserhalb eines fest eingerichteten Arbeitsplatzes, insbesondere Arbeiten, bei denen Einsturzgefahr droht, und Arbeiten in nicht für den Verkehr gesperrten Bereichen von Strassen oder Geleisen.

Die nachstehenden Präventionsthemen sind im SMGV Modell-Lehrgang für Maler Teil `3 Sicherheitsbestimmungen` zusammengefasst.

<b>Gefährliche Arbeit(en)</b> (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	<b>Gefahr(en)</b>	<b>Artikel<sup>3</sup></b>	<b>Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung</b>	<b>Begleitende Massnahmen durch Fachkraft<sup>2</sup> im Betrieb</b>						
				<b>Schulung/Ausbildung der Lernenden</b>			<b>Anleitung der Lernenden</b>	<b>Überwachung der Lernenden</b>		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Heben, Tragen und Bewegen von schweren Lasten  Arbeiten in gebeugter od. kniender Haltung, in od. über Schulterhöhe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überlastung des Bewegungsapparates</li> <li>Ungünstige Körperhaltungen und -bewegungen</li> </ul>	3a 3c	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsablauf ergonomisch günstig gestalten</li> <li>Richtige Hebertechnik anwenden</li> <li>Technischen Hilfsmittel, Traghilfen verwenden</li> <li>Tätigkeitswechsel vorsehen</li> <li>Erholungspausen einhalten</li> </ul> <p>Suva MB 44018/2.d «Hebe richtig - trage richtig! Informationen für das Baugewerbe»</p> <p>Suva 88315.d «Clever anpacken: Kurzlektion zur innerbetrieblichen, praxisnahen Instruktion von Hebertechniken beim Umgang mit Lasten»</p> <p>Suva 88316.d Anleitung «Clever anpacken Hebertechniken, die Sie in allen Situationen schützen»</p> <p>Suva CL 88332-3 «Körperschonender Lastentransport dank optimaler Baulegistik»</p> <p>Suva IS 88213.d «Schütze deine Knie - denk an deine Zukunft! Der richtige Knieschoner für jede Situation»</p>	1.-2. Lj	-	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	-
Arbeiten mit Rührwerk, Reinigungs- und Spritzgeräten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Getroffen werden</li> <li>Erfasst werden</li> </ul>	4c 4d	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angaben in Bedienungsanleitung(en) der Maschinen/Geräte befolgen</li> </ul>	1.-2. Lj	1.-2. Lj	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung vor Ort	1. Lj	2. Lj	-

<sup>2</sup> Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

<sup>3</sup> Artikel der Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche, SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022



Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel <sup>3</sup>	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft <sup>2</sup> im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lärm</li> <li>Vibrationen</li> <li>Stromschlag</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>FI-Schutz verwenden</li> </ul> <p>Suva FP 84015.d «Wie bitte? Fragen und Antworten zum Thema Lärm»            Suva CL67020.d «Gehörschutzmittel»            Suva CL 67070.d «Vibrationen am Arbeitsplatz»            Suva CL 67081.d «Elektrizität auf Baustellen»</p>							
Umgang mit Gefahrstoffen wie Farben, Lacke, Säuren, Laugen, Abbeizmittel, Aufhell- und Bleichmittel, Entfetter, Reinigungsmittel, Löse-/Vedünnungsmittel, Mörtel  Umgang mit Holzschutzmitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>Brand-, Explosionsgefahr</li> <li>Reizung von Haut, Schleimhäuten, Atemwegen</li> <li>Allergien, Ekzeme</li> <li>Augenverletzungen (Spritzer)</li> </ul>	5a 6a	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auflistung der Gefahrenkategorien von Chemikalien und der Expositionswege am Arbeitsplatz (oral, dermal und inhalativ).</li> <li>Verpflichtung und Verantwortung des Auszubildenden in Bezug auf Sicherheit und Schutz (Mittel zur technischen Prävention, PSA, Sicherheit Dritter).</li> <li>Wissen, wie eine geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Handschuhe, Maske, Brille) ausgewählt und verwendet wird.</li> <li>Angaben in Sicherheitsdatenblättern beachten</li> <li>Geeignete PSA tragen</li> <li>Hautschutz</li> </ul> <p>Suva MB 11030.d «Gefährliche Stoffe. Was man darüber wissen muss»            Suva MB 44013.d «Chemikalien im Baugewerbe. Alles andere als harmlos.»  <a href="http://www.cheminfo.ch">www.cheminfo.ch</a></p> <p>Suva CL 67204.d «Gesundheitsgefährdende Chemikalien im Betrieb»            Suva Factsheet 66126 «Gesund und sicher arbeiten mit Lösemitteln»            Suva CL 67063.d «Reaktionsharze»            Suva MB 66113.d «Atemschutzmasken gegen Stäube. Das Wichtigste zur Auswahl und richtigen Verwendung»            Suva CL 67035.d «Hautschutz bei der Arbeit»            Suva Film «Napo in 'Schütze deine Haut'»            Suva FP 84033.d «Drei Tipps für gesunde Hände»            SECO MB 710.245.d «Gesundheitsschutz beim Umgang mit Chemikalien im Betrieb»</p>	1. Lj	1. Lj	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung  Instruktion vor Ort; Ausbildung im Betrieb unter Anleitung eine(r) Inhaber/in der Fachbewilligung gemäss Vorgaben der «Fachbewilligung für die Verwendung von Holzschutzmitteln» mit schriftlichem Nachweis.	1. Lj	2. Lj	-

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel <sup>3</sup>	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft <sup>2</sup> im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten die Staub verursachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheitsschäden im Bereich der Atemwege</li> </ul>	6b	<a href="http://www.chematwork.ch">www.chematwork.ch</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>Absauggeräte (Staubsauger, Luftreiniger) verwenden</li> <li>Geeignete PSA tragen</li> </ul> <p>Suva MB 66113.d «Atemschutzmasken gegen Stäube. Das Wichtigste zur Auswahl und richtigen Verwendung»</p> <p>Suva MB 84052.d «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln. Lebenswichtige Regeln für Maler und Gipser»</p> <p>Suva MB 44081.d «Schimmelpilzsanierung in Innenräumen»</p>	1. Lj	-	1. Lj	Instruktion vor Ort (wenn möglich erst nach Schulung in BFS) und praktische Anwendung	1.-2. Lj	-	-
Arbeitsmittel, Werkzeuge, Geräte u.a.m. zum Arbeitsort bringen und sich zu Arbeitsplätzen in der Höhe begeben	<ul style="list-style-type: none"> <li>Absturz durch Wandöffnungen, Bodenöffnungen, Installations-schächte, von Gerüst</li> </ul>	10a 10c	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ungesicherte Wandöffnungen, Bodenöffnungen und Installationsschächte sichern</li> <li>Gerüst vor dem Betreten immer kontrollieren</li> </ul> <p>Suva Fallprospekt 84036.d und Instruktionshilfe 88812.d «Neun lebenswichtige Regeln für das Maler- und Gipsergewerbe»</p> <p>Suva MB 44046.d «Sicheres Arbeiten im Bereich von Liftschächten»</p>	1.-2. Lj	-	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	-
Arbeiten auf Leitern, Rollgerüsten, Arbeitspodesten, Gerüsten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Absturz</li> </ul>	10a 10c	<ul style="list-style-type: none"> <li>Richtiger Umgang mit Leitern</li> </ul> <p>Suva MB 44026.d «Sicher arbeiten mit tragbaren Leitern und Tritten»</p> <p>Suva CL 67028.d «Tragbare Leitern und Tritte»</p> <p>Suva 88291.d «Quiz tragbare Leitern»</p> <p>Suva 88291-1.d Quiz tragbare Leitern – Fragen und Antworten»</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Richtiger Umgang mit Rollgerüsten und Arbeitspodesten (wenn nötig gegen Absturz sichern; darauf achten, dass darunterliegende Arbeitsplätze nicht durch herunterfallende Gegenstände oder Flüssigkeiten gefährdet sind)</li> </ul> <p>Suva Fallprospekt 84018.d «Acht zentrale Fragen rund um das Rollgerüst»</p> <p>Suva CL 67150.d «Rollgerüste»</p> <p>Suva CL 67076.d «Arbeitspodeste, Wartungstreppen und -bühnen»</p>	1. Lj	ÜK1	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	-

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel <sup>3</sup>	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft <sup>2</sup> im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
			Suva MB 11043.d «Falsch - richtig: Situationen auf Baustellen»							
Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen (HAB Kat. 3a und 3b)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Absturz</li> <li>Umkippen der HAB</li> <li>Einklemmen von Personen zwischen HAB und festen Einrichtungen</li> <li>Herunterfallende Gegenstände</li> </ul>	8a9 10a	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbildung HAB mit Ausbildungsnachweis IPAF / VSAA</li> <li>Richtiger Einsatz und Umgang mit Hubarbeitsbühnen</li> </ul> <p>Suva CL 67064/1.d «Hubarbeitsbühnen Teil 1: Planung des Einsatzes»</p> <p>Suva CL 67064/2.d «Hubarbeitsbühnen Teil 2: Kontrolle am Einsatzort»</p>	1.-2. Lj.	-	-	Instruktion durch Betrieb vor Ort erst nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung (Ausbildung erfolgt nicht in üK)	1./2. Lj	-	-
Arbeiten im Freien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Haut und Augenschäden durch UV-Anteil der Sonnenstrahlung</li> </ul>	4h2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sonnenschutzmittel verwenden/einsetzen (Kopfbedeckung mit Nackenschutz, Kurzarm T-Shirt, Sonnenbrille und Sonnencreme [Schutzfaktor mind. 30]), Beschattung hat immer Vorrang)</li> </ul> <p>Suva MB 88304.d «Sonnenstrahlung: Kennen Sie die Risiken?»</p> <p>Suva CL 67135.d «Arbeiten im Freien bei Sonne und Hitze»</p>	1. Lj	1. Lj	1. Lj	Instruktion vor Ort, mit gutem Beispiel vorangehen	1. Lj	2. Lj	-

**Legende:** UK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule;

[Mögliche Abkürzungen: NeA: Nach erfolgter Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; Lj: Lehrjahr]

**Kommentiert [TS1]:** Anpassen?

## Glossar (\* siehe *Lexikon der Berufsbildung*, 4. überarbeitete Auflage 2013, SDDB Verlag, Bern, [www.lex.berufsbildung.ch](http://www.lex.berufsbildung.ch))

### Berufsbildungsverantwortliche\*

Der Sammelbegriff Berufsbildungsverantwortliche schliesst alle Fachleute ein, die den Lernenden während der beruflichen Grundbildung einen praktischen oder schulischen Bildungsteil vermitteln: Berufsbildner/in in Lehrbetrieben, Berufsbildner/in in üK, Lehrkraft für schulische Bildung, Prüfungsexpert/in.

### Bildungsbericht\*

Im Bildungsbericht wird die periodisch stattfindende Überprüfung des Lernerfolgs im Lehrbetrieb festgehalten. Diese findet in Form eines strukturierten Gesprächs zwischen Berufsbildner/in und lernender Person statt.

### Bildungsplan

Der Bildungsplan ist Teil der BiVo und beinhaltet neben den berufspädagogischen Grundlagen das Qualifikationsprofil sowie die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen mit den Leistungszielen je Lernort. Verantwortlich für die Inhalte des Bildungsplans ist die nationale OdA. Der Bildungsplan wird von der/den OdA erstellt und unterzeichnet.

### Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) hat zum Ziel, berufliche Qualifikationen und Kompetenzen in Europa vergleichbar zu machen. Um die nationalen Qualifikationen mit dem EQR zu verbinden und dadurch mit den Qualifikationen von anderen Staaten vergleichen zu können, entwickeln verschiedene Staaten nationale Qualifikationsrahmen (NQR).

### Handlungskompetenz (HK)

Handlungskompetenz zeigt sich in der erfolgreichen Bewältigung einer beruflichen Handlungssituation. Dazu setzt eine kompetente Berufsfachperson selbstorganisiert eine situationsspezifische Kombination von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen ein. In der Ausbildung erwerben die Lernenden die erforderlichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur jeweiligen Handlungskompetenz.

### Handlungskompetenzbereich (HKB)

Berufliche Handlungen, d.h. Tätigkeiten, welche ähnliche Kompetenzen einfordern oder zu einem ähnlichen Arbeitsprozess gehören, sind in Handlungskompetenzbereiche gruppiert.

### Individuelle praktische Arbeit (IPA)

Die IPA ist eine der beiden Möglichkeiten der Kompetenzprüfung im Qualifikationsbereich praktische Arbeit. Die Prüfung findet im Lehrbetrieb anhand eines betrieblichen Auftrags statt. Sie richtet sich nach den jeweiligen berufsspezifischen «Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung».

### Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Kommission B&Q)

Jede Verordnung über die berufliche Grundbildung definiert in Abschnitt 10 die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für den jeweiligen Beruf oder das entsprechende Berufsfeld. Die Kommission B&Q ist ein verbundpartnerschaftlich zusammengesetztes, strategisches Organ mit Aufsichtsfunktion und ein zukunftsgerichtetes Qualitätsgremium nach Art. 8 BBG<sup>4</sup>.

### Lehrbetrieb\*

Der Lehrbetrieb ist im dualen Berufsbildungssystem ein Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen, in dem die Bildung in beruflicher Praxis stattfindet. Die Unternehmen brauchen eine Bildungsbewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde.

### Leistungsziele (LZ)

Die Leistungsziele konkretisieren die Handlungskompetenz und gehen auf die aktuellen Bedürfnisse der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ein. Die Leistungsziele sind bezüglich der Lernortkooperation aufeinander abgestimmt. Sie sind für Lehrbetrieb, Berufsfachschule und üK meistens unterschiedlich, die For-

---

<sup>4</sup> SR 412.10

mulierung kann auch gleichlautend sein (z.B. bei der Arbeitssicherheit, beim Gesundheitsschutz oder bei handwerklichen Tätigkeiten).

#### **Lerndokumentation\***

Die Lerndokumentation ist ein Instrument zur Förderung der Qualität der Bildung in beruflicher Praxis. Die lernende Person hält darin selbständig alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen fest. Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner ersieht aus der Lerndokumentation den Bildungsverlauf und das persönliche Engagement der lernenden Person.

#### **Lernende Person\***

Als lernende Person gilt, wer die obligatorische Schulzeit beendet hat und auf Grund eines Lehrvertrags einen Beruf erlernt, der in einer Bildungsverordnung geregelt ist.

#### **Lernorte\***

Die Stärke der dualen beruflichen Grundbildung ist der enge Bezug zur Arbeitswelt. Dieser widerspiegelt sich in der Zusammenarbeit der drei Lernorte untereinander, die gemeinsam die gesamte berufliche Grundbildung vermitteln: der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse.

#### **Nationaler Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung)**

Mit dem NQR Berufsbildung sollen die nationale und die internationale Transparenz und Vergleichbarkeit der Berufsbildungsabschlüsse hergestellt und damit die Mobilität im Arbeitsmarkt gefördert werden. Der Qualifikationsrahmen umfasst acht Niveaustufen mit den drei Anforderungskategorien «Kenntnisse», «Fertigkeiten» und «Kompetenzen». Zu jedem Abschluss der beruflichen Grundbildung wird eine standardisierte Zeugniserläuterung erstellt.

#### **Organisation der Arbeitswelt (OdA)\***

„Organisationen der Arbeitswelt“ ist ein Sammelbegriff für Trägerschaften. Diese können Sozialpartner, Berufsverbände und Branchenorganisationen sowie andere Organisationen und Anbieter der Berufsbildung sein. Die für einen Beruf zuständige OdA definiert die Bildungsinhalte im Bildungsplan, organisiert die berufliche Grundbildung und bildet die Trägerschaft für die überbetrieblichen Kurse.

#### **Qualifikationsbereiche\***

Grundsätzlich werden drei Qualifikationsbereiche in der Bildungsverordnung festgelegt: praktische Arbeit, Berufskennntnisse und Allgemeinbildung.

- **Qualifikationsbereich Praktische Arbeit:** Für diesen existieren zwei Formen: die individuelle praktische Arbeit (IPA) oder die vorgegebene praktische Arbeit (VPA).
- **Qualifikationsbereich Berufskennntnisse:** Die Berufskennntnisprüfung bildet den theoretischen/schulischen Teil der Abschlussprüfung. Die lernende Person wird schriftlich oder schriftlich und mündlich geprüft. In begründeten Fällen kann die Allgemeinbildung zusammen mit den Berufskennntnissen vermittelt und geprüft werden.
- **Qualifikationsbereich Allgemeinbildung:** Der Qualifikationsbereich richtet sich nach der Verordnung des SBFJ vom 9. April 2025<sup>5</sup> über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung. Wird die Allgemeinbildung integriert vermittelt, so wird sie gemeinsam mit dem Qualifikationsbereich Berufskennntnisse geprüft.

#### **Qualifikationsprofil**

Das Qualifikationsprofil beschreibt die Handlungskompetenzen, über die eine lernende Person am Ende der Ausbildung verfügen muss. Das Qualifikationsprofil wird aus dem Tätigkeitsprofil entwickelt und dient als Grundlage für die Erarbeitung des Bildungsplans.

#### **Qualifikationsverfahren (QV)\***

Qualifikationsverfahren ist der Oberbegriff für alle Verfahren, mit denen festgestellt wird, ob eine Person über die in der jeweiligen Bildungsverordnung festgelegten Handlungskompetenzen verfügt.

### **Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)**

Zusammen mit den Verbundpartnern (OdA, Kantone) ist das SBFI zuständig für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. Es sorgt für Vergleichbarkeit und Transparenz der Angebote im gesamtschweizerischen Rahmen.

### **Unterricht in den Berufskenntnissen**

Im Unterricht in den Berufskenntnissen der Berufsfachschule erwirbt die lernende Person berufsspezifische Qualifikationen. Die Ziele und Anforderungen sind im Bildungsplan festgehalten. Die Semesterzeugnisnoten für den Unterricht in den Berufskenntnissen fliessen als Erfahrungsnote in die Gesamtnote des Qualifikationsverfahrens ein.

### **Überbetriebliche Kurse (üK)\***

In den üK wird ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule der Erwerb grundlegender praktischer Fertigkeiten vermittelt.

### **Verbundpartnerschaft\***

Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und OdA. Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hoch stehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Lehrstellenangebot an.

### **Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo)**

Die BiVo eines Berufes regelt insbesondere Gegenstand und Dauer der beruflichen Grundbildung, die Ziele und Anforderungen der Bildung in beruflicher Praxis und der schulischen Bildung, den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte sowie die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel. Die OdA stellt dem SBFI in der Regel Antrag auf Erlass einer BiVo und erarbeitet diese gemeinsam mit Bund und Kantonen. Das Inkrafttreten einer BiVo wird verbundpartnerschaftlich bestimmt, Erlassinstanz ist das SBFI.

### **Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)\***

Die vorgegebene praktische Arbeit ist die Alternative zur individuellen praktischen Arbeit. Sie wird während der ganzen Prüfungszeit von zwei Expert/innen beaufsichtigt. Es gelten für alle Lernenden die Prüfungspositionen und die Prüfungsdauer, die in der Bildungsverordnung festgelegt sind.

### **Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung**

Die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung sind in der BiVo und im Bildungsplan festgehalten. Im Bildungsplan sind sie in Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele für die drei Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und üK gegliedert.